



Under Pressure: Literalität im Rechtsruck

ANKE GROTLÜSCHEN, CARLA BOHNDICK, ISABELL KEMPF, CLAUDIA KULMUS,
TANJA STURM

Zusammenfassung

Zur Vorbereitung eines Forschungsverbunds haben die Autorinnen eruiert, wie sich der globale Rechtsruck auf die deutsche Alphabetisierung und Grundbildung auswirkt. Dazu wurde zunächst identifiziert, welchen supranational vereinbarten Ansprüchen sich das Bildungswesen derzeit stellt. Im Folgeschritt wurden Verstöße gegen solche Normen als Diskriminierung identifiziert. Darauf aufbauend zeigen die Autorinnen, wie sich Druck von rechts in verschiedenen Formen der Diskriminierung gegen gering literalisierte Subpopulationen manifestieren kann. Der noch fragmentarische Forschungsstand bestätigt die Annahme, dass hier mit wachsendem Druck rechter Parteien und Akteure zu rechnen ist. Insbesondere die durchgängig identifizierbare rechte Leistungsideologie delegitimiert Angebote für gering literalisierte Erwachsene und begünstigt als diskriminierend zu bewertende Diskurse und Teilhabeausschlüsse.

Stichwörter: Alphabetisierung; Grundbildung; Literalität; Rechtsextremismus; Rechtspopulismus

Abstract

In preparation for a research network, the authors investigated the impact of the global shift to the right on German literacy and basic education. To this end, they first identified the supranationally agreed standards that the education system currently faces. In the next step, violations of such standards were identified as discrimination. Building on this, the authors show how pressure from the right can manifest itself in various forms of discrimination against low-literacy subpopulations. The still fragmentary state of research confirms the assumption that growing pressure from right-wing parties and actors can be expected here. In particular, the consistently identifiable right-wing ideology of achievement delegitimises offers for low-literate adults and favours discourses and exclusions from participation that can be seen as discriminatory.

Keywords: Literacy; basic education; right-wing extremism; right-wing populism

Weiterführende Forschungsreflexionen

Der globale Rechtsruck (Kumral 2023) greift nicht nur multilaterale Organisationen, Welthandel und Migration an, sondern er betrifft auch Lernen und Bildung. Spätestens seit der AfD-Kampagne „Neutrale Schule“ (2019) erlebt die politische Bildung flächendeckend delegitimierenden Druck (Sämann 2021). Politische Bildung verwahrt sich mit Forschungsarbeiten (kritisch z. B. Sämann 2021; Wischmann 2023) und Rechtsgutachten (Cremer 2019; Hufen 2024) dagegen. Betroffen ist allerdings nicht allein die politische Bildung, sondern Institutionen werden als Ganze infrage gestellt: Das Integrationskurssystem etwa wird seit 2018¹ parlamentarischen Anfragen ausgesetzt. Die Zivilgesellschaft wird durch Anfragen von CDU², FDP³ und AfD⁴ zu delegitimieren versucht, und schon heute gibt es AfD-Forderungen, die Volkshochschulen in Gänze zu eliminieren (z. B. beschrieben bei Grotluschen et al. 2025). Bisher konzentriert sich die wissenschaftliche Diskussion allerdings v. a. auf politische Bildung (Nuißl & Popović 2020, S. 348).

Inwieweit auch Alphabetisierung und Grundbildung Gegenstand rechtspopulistischer und rechtsextremer Angriffe sind, ist Teil eines größeren Verbundprojekts, in dem es um Literalität und Diskriminierung im Lebensverlauf geht. Dessen Kernfrage ist, in welcher Weise der globale Druck von rechts auch die Literalitätsthematik betrifft. Das längerfristige Ziel besteht darin, die aufgezeigten Einflüsse rechtspopulistischer Entwicklungen auf Bildungsmöglichkeiten und subjektive Erfahrungen mithilfe qualitativer und quantitativer Empirie zu differenzieren und im Folgeschritt nach Gegenstrategien zu fragen.⁵

Dazu gehen wir zunächst von globalen Normen zur Alphabetisierung aus, um darauf bezogen Fragen von Teilhabeausschluss und Diskriminierung gegenüber gering literalisierten Erwachsenen zu diskutieren. Typische Diskriminierungsformen werden dann entlang der *Gesamtgruppe geringer literalisierter Erwachsener* sowie gegenüber überproportional vertretener *Subgruppen innerhalb dieser Gesamtgruppe* erläutert. Im Anschluss werden Forschungsbefunde zu rechtspopulistischer Programmatik daraufhin ausgewertet, welche Angriffe sie auf gering literalisierte Erwachsene bzw. auf Alphabetisierung und Grundbildung erwarten lassen.

1 Globale Normen zur Alphabetisierung treffen auf globalen Druck von rechts

Alphabetisierung und Grundbildung stehen in den westlichen Industrieländern etwa seit den 1970er-Jahren auf der Agenda, gestützt durch Diskussionen der UNESCO (Limage 1993). Seit den 1990er-Jahren befassen sich auch die Länder des ehemaligen

1 <https://dserver.bundestag.de/btd/19/041/1904155.pdf>

2 <https://dserver.bundestag.de/btd/20/150/2015035.pdf>

3 <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD18-13444.pdf>

4 https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w7/drs/ab_10100/10150.pdf

5 Dazu wurde durch die BWFG der Freien und Hansestadt Hamburg das Landesforschungsförderungsprojekt „Under Pressure: Literacy and Discrimination“ bewilligt (Förderkennzeichen FV-UHH-05). Die fünf Autorinnen sind die Principal Investigators des Verbunds.

Warschauer Pakts mit der Thematik, u. a. die ostdeutschen Bundesländer (Kulmus et al. 2025). Auch die aktuelle Alphabetisierungsdekade (2016–2026) ist in einen langanhaltenden supranationalen Diskurs eingebettet. Literalität findet sich im Nachhaltigkeitsziel 4.6: „By 2030, ensure that all youth and a substantial proportion of adults, both men and women, achieve literacy and numeracy.“ (UN 2015) Das geht einher mit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2006; 2008), die „inclusive education at all levels“ als Ziel formuliert. Im Staatenbericht wird Deutschland für die bisher nur sehr eingeschränkte Umsetzung kritisiert (UN Staatenbericht 2023).⁶

Eingebettet war die skizzierte Entwicklung in einen Megatrend zunehmender Liberalisierung (Mau et al. 2024). Hinsichtlich Bildung und Literalität weist die internationale Befundlage bis in die späten 2010er-Jahre auf eine globale Bildungsexpansion hin, d. h. der generelle Stand an Kompetenzen der Erwachsenen steigt seit Jahrzehnten (Desjardins 2017, S. 249). Die jüngste PIAAC-Studie (Rammstedt et al. 2024) zeigt jedoch eine Trendumkehr. Der ehemalige bildungsexpansive und liberale Trend sieht sich zudem einem politischen Gegentrend ausgesetzt: Diversität, Inklusion und Gleichberechtigung, Wissenschaftsfreiheit, Kultur, öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Zivilgesellschaft, (politische) Bildung oder auch Demokratie als Ganzes werden im öffentlichen Diskurs als „Unter Druck“ diskutiert (Poier 2024).

2 Wer gerät unter Druck? Diskriminierungsformen im Zusammenhang mit Literalität

Als Adressatinnen und Adressaten der Alphabetisierung und Grundbildung werden gering literalisierte Erwachsene betrachtet, deren Schriftsprachkompetenz in der jeweiligen Amtssprache sich unterhalb des PIAAC-Kompetenzlevels 1 bzw. des Alpha-Levels 3 der LEO-Studien befindet. Die Parteipräferenzen gering literalisierter Erwachsener waren 2018 nicht anders gelagert als die der Gesamtpopulation (Grotlüschen & Buddeberg 2020).

Diskriminierungen gegen die Gesamtgruppe gering Literalisierter finden sich z. B. in parlamentarischen Bildungsausschüssen und Debatten. So artikulierte die AfD in der Bundestagsdebatte, man möge „die Beherrschung unserer deutschen Muttersprache fördern“ (AfD-Redebeitrag, Deutscher Bundestag, 21.09.2023⁷). Es sei „hocherfreulich, dass der funktionale, ortsansässige Analphabetismus zurückgedrängt werden konnte“ (ebd.). Die dreiminütige AfD-Rede stellt anheim, dass geringe Literalität etwas (aus dem Ausland?) Importiertes sei, das sich (illegitim?) am Ort angesiedelt habe und das man entweder (ins Ausland, in Förderschulen?) abdrängen oder zur (einzig relevanten?) sogenannten „deutschen Muttersprache“ führen müsse.

⁶ Eine vergleichbare UN-Konvention zu den Rechten älterer Menschen – siehe zum Diskurs <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/rechte-aelterer/internationale-rechte-aelterer> – hat sich bislang nicht durchgesetzt.

⁷ <https://www.bundestag.de/mediathek?videoId=7578889#url=L21lZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZD03NTc4ODg5&mod=mediathek>

2.1 Geringe Literalität: Teilhabeausschluss und Diskriminierung

Als gesichert gilt derzeit, dass geringe Literalität mit Teilhabeausschlüssen und Einschränkungen einhergeht (Dutz & Bremer 2023; Grotlüschen et al. 2023; Beblo et al. 2023; Böhnke & Esche 2023). Bei geringer Literalität bleibt Teilhabe am Arbeitsmarkt versperrt oder auf geringe Einkommen reduziert, die Betroffenen nehmen seltener an Weiterbildung teil und sind weniger häufig in Zivilgesellschaft und Politik beteiligt (Grotlüschen & Buddeberg 2020). Allerdings sind nicht alle Teilhabeausschlüsse als Diskriminierung zu bewerten. Sie lassen sich teils als legitim betrachten, z. B. dann, wenn geringere (Lese-)Kompetenz mit niedrigen Formalqualifikationen und geringerer Entlohnung einhergeht oder umgekehrt höhere Literalität mit höherer Qualifikation und besserer Arbeitsmarktteilhabe. Komplexer ist die Bewertung bei Selbstausschlüssen, z. B. wenn Erwachsenenbildung und Zivilgesellschaft formal allen offenstehen, jedoch habituell und strukturell so konturiert sind, dass sie von gering literalisierten Erwachsenen nicht aufgesucht werden (Bremer 2021). Ausschlüsse aus dem – mit Ratifizierung der UN-BRK als inklusiv zu gestaltenden – Bildungssystem werden als Bruch mit der gesetzten Norm und daher nicht nur als Teilhabeausschluss, sondern als Diskriminierung bewertet (Hinz et al. 2023). Zusätzlich werden diskriminierende Narrative auch von Betroffenen internalisiert und weitergetragen (Hooks 2020). Bell Hooks argumentiert, dass diese Denkweisen auf tief verwurzeltem, internalisiertem Rassismus bzw. Klassismus beruhen (so auch Freire 1996 [1971]).

2.2 Diskriminierung in Form von Linguizismus, Ableismus, Klassismus und Ageismus

Aus den LEO-Studien ist bekannt, welche Gruppen im Segment geringer Literalität überrepräsentiert sind (Grotlüschen und Buddeberg 2020). Mehrsprachigkeit spielt dabei ebenso eine Rolle wie niedrige oder fehlende eigene und elterliche Schulabschlüsse als Indikator für geringen sozioökonomischen Status, Beeinträchtigung bzw. Behinderung und ein höheres Lebensalter. Sie sind vielfach mit weiteren Diskriminierungen (wie Rassismus und Sexismus) verschränkt und überlagern einander mehrdimensional. Aus einer literalitätsbezogenen Perspektive wird zudem *Linguizismus bedeutsam, als die* Abwertung von Sprachen bzw. Varietäten (Heinemann & Dirim 2016) und damit von als abweichend konstruierter Literalität in der dominanten Sprache. Parallel dazu findet sich *Ableismus*, der begrifflich auf die Dis_Ability Studies zurückgeht, die v. a. aus der Kritik an einem essentialisierenden Verständnis von Behinderung entstehen. Die Dis_Ability Studies analysieren Formen der Konstruktion von (Fähigkeits-) Normalität und Abweichung als interaktiv und gesellschaftlich generiert. Mehrheitsgesellschaften konstruieren „Anderssein“ und privilegieren jene, die nicht „abweichen“. Die leistungsbezogenen Differenzkonstruktionen wurden z. B. von Sturm et al. (2022) für den deutschsprachigen Schulkontext rekonstruiert. Überlagernd dazu findet sich *Klassismus*, er stellt einen Anschluss an die Klassen- und Habitusforschung dar, der jedoch Klassen nicht allein als verschieden und konfligierend benennt, sondern auf klassenbezogene Abwertungen hinweist, z. B. als faul oder selbstverschuldet arm (Seeck 2022). Auch Ageismus, hier als Abwertung des höheren Lebensalters, geht mit

der Behauptung einer geringeren Lern- und Leistungsfähigkeit und entsprechend geringerer „Produktivität“ einher (Fragoso & Fonseca 2022). Je nach Autor oder Autorin wird dabei allein schon die Verallgemeinerung als „Gruppe“ der „Älteren“ als ageistisch interpretiert, weil damit die Diversität von Lebensentwürfen ausgeblendet wird (Ayalon & Tesch-Römer 2018); oder es werden Vorurteile, Stereotype und Diskriminierung als Elemente betont (Voss et al. 2018). Dem Kampf gegen Ageismus wird dabei auf Ebene europäischer Policies ein bislang nur geringer Erfolg bescheinigt (Fragoso & Fonseca 2022).

2.3 Ausblick: Literalität und Diversität unter Druck

Aus der Analyse von Bildungsprogrammen von vierzehn europäischen, rechtspopulistischen Parteien leiten Berg et al. (2023) erwartbare Bildungspolitiken ab. Dazu gehören demnach die Diskriminierung aller als nicht „nativ“ konstruierten Bevölkerungsteile, erheblicher Einfluss auf die Bildungsinhalte mit Bevorzugung praktischer (nicht-akademischer) Betätigung, eine reaktionäre Geschichtsdeutung und eine sozial-differenzierende Bildungspolitik (Berg et al. 2023). Gerade letztere ist für die Frage geringer Literalität von hoher Bedeutung. Rechte Parteien vertreten soziale Differenzierung in erkennbarer Kontinuität zum nationalsozialistischen Leistungsfanatismus (Wehler 2008), eine bildungspolitische Ideologie von Leistung und Selektion (Nikolai 2024) sowie eine monolingual (Gogolin 2008) idealisierte Vorstellung einheitlicher Deutschsprachigkeit. Darüber hinaus finden sich fremdenfeindliche Abwertungen weltweit in den Ansätzen rechter Parteien (Kumral 2023, S. 755). Auch „Hate Speech“ gegen die Tagesschau in Einfacher Sprache und gegen die Alphabetisierungskampagne Mein Schlüssel zur Welt können hierunter gefasst werden.⁸ Bekannt ist weiter, dass rechte Parteien versuchen, Einfluss auf das Bildungswesen zu gewinnen, weil sie hier unterhalb der gesetzlichen Regelungsebene bereits mit Verwaltungsvorschriften erheblichen Einfluss ausüben können (Hanschmann 2024). Multilaterale Bildungsdisurse und Entwicklungszusammenarbeit – auch hinsichtlich Literalität – werden durch den globalen Rechtsruck delegitimiert (Faltas et al. 2024).

Während im Verhältnis von Literalität und Diskriminierung *Teilhabeausschlüsse* und *erlebte Diskriminierung* immer wieder berichtet werden (z. B. Rammstedt et al. 2024; Egloff 1997, 2001), werden diese bislang nicht auf erstarkenden Populismus bezogen. Das Verhältnis von Rechtspopulismus und Bildung wird bisher überwiegend bezogen auf politische Bildung betrachtet (Nuissl & Popovic 2020, S. 346). Zur Frage rechtsextremer und rechtspopulistischer Einflüsse auf gering literalisierte Erwachsene sowie auf die Angebote für die fragliche Zielgruppe steht die Forschung noch am Anfang, scheint uns aber dringend geboten.

Die grundlegende rechtsextreme Leistungsideologie kann eine sich verstetigende oder zunehmende Ausgrenzung zur Folge haben, u. a. durch:

8 <https://uhh.de/ew-brabi> (Blog: „Brandmauern im Bildungswesen“) – Die Beispiele für Hate Speech gegen die Tagesschau in einfacher Sprache sowie Dekadeneinträge im Web sind in der im Blog verlinkten Präsentation abgebildet (Mikro-Ebene).

- a) Abwertung mehrsprachiger und/oder gering literalisierter Personen als „ortsansässiger funktionaler Analphabetismus“ (AfD 2023) mit vermeintlichen Defiziten in „unserer deutschen Muttersprache“ (AfD 2023) (Linguizismus)
- b) Segregation aufgrund anhaltender individueller Leistungs- und Begabungsideologie (Ableismus)
- c) Abdrängungen von Personen aus Bildungseinrichtungen aufgrund der ökonomischen Situation oder des Bildungshintergrunds der Eltern (Klassismus)
- d) Stereotype Altersbilder und Ausschluss aus gesellschaftlichen Zusammenhängen aufgrund vermeintlich sinkender Leistungsfähigkeit und Produktivität, verbunden mit einer unterstellten Belastung der Sozial- und Gesundheitssysteme (Ageismus).

Der oben dargestellte, gegenwärtig noch fragmentarische Forschungsstand zeigt, dass diese und andere Diskriminierungen durch rechte Ideologien und Bildungspolitiken verstärkt und diskursiv auch „normalisiert“ werden. Das obengenannte Verbundforschungsprojekt wird deshalb diese vier Diskriminierungsarten bearbeiten, Form und Ausmaß des Drucks von rechts genauer identifizieren und auch im internationalen Vergleich spezifizieren. Das erlaubt die Etablierung von Gegenstrategien, um Einflüsse der extremen Rechten in der Alphabetisierung und Grundbildung zu verhindern oder zu drosseln.

Einige Thesen lassen sich derzeit durchaus spezifizieren: Literalität ist erstens Ausdruck einer gesellschaftlichen und organisationalen Orientierung auf *Diversity, Equity und Inclusion* (DEI), die von rechts fundamental infrage gestellt ist. Literalitätsentwicklung ist zweitens auf Programmebene unter Druck, z. B. indem rechtspopulistische Akteurinnen und Akteure die Förderung von Literalitätsprogrammen infrage stellen. Drittens sind die von geringer Literalität überproportional betroffenen Gruppen auf je eigene Weise unter Druck, der sich wesentlich als Linguizismus, Ableismus, Klassismus und Ageismus ausdrückt und intersektional mit Rassismus und Sexismus verschränkt ist. Entsprechende Forschung zu rechtsextremen Einflüssen im Bildungswesen (Grotlischen et al. 2025) verweist auf professionelle und erfolgversprechende Gegenstrategien, die es weiter zu stärken gilt.

Literatur

- AfD (2023). *Zweiter Bericht der Bundesregierung über die Fortschritte der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 bis 2026 (Fortschrittsbericht 2019 bis 2022)*, Drucksache 20/8200. <https://www.bundestag.de/mediathek/video?videoid=7578889>
- Ayalon, L. & Tesch-Römer, C. (2018). Introduction to the Section: Ageism—Concept and Origins. In L. Ayalon & C. Tesch-Römer (Hrsg.), *International Perspectives on Aging. Contemporary Perspectives on Ageism* (Vol. 19, S. 1–10). Springer International Publishing. https://doi.org/10.1007/978-3-319-73820-8_1.

- Beblo, M., Becker, D. & Grotlüschen, A. (2023). Wer macht den Papierkram? Die Rolle von Literalität, finanzieller Kompetenz und Geschlecht bei der administrativen Aufgabenteilung im Haushalt. In A. Grotlüschen, K. Buddeberg & H. Solga (Hrsg.), *Edition ZfE: Bd. 14. Interdisziplinäre Analysen zur LEO-Studie 2018 – Leben mit geringer Literalität: Vertiefende Erkenntnisse zur Rolle des Lesens und Schreibens im Erwachsenenalter* (1. Auflage, S. 93–118). Springer VS; Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-38873-7_5.
- Berg, A. E., Jungblut, J. & Jupskås, A. R. (2023). We don't need no education? Education policies of Western European populist radical right parties. *West European Politics*, 46(7), 1312–1342. <https://doi.org/10.1080/01402382.2023.2177010>
- Böhnke, P. & Esche, F. (2023). Hauptsache erwerbstätig? Arbeitszufriedenheit gering literalisierter Erwachsener. In A. Grotlüschen, K. Buddeberg & H. Solga (Hrsg.), *Edition ZfE: Bd. 14. Interdisziplinäre Analysen zur LEO-Studie 2018 – Leben mit geringer Literalität: Vertiefende Erkenntnisse zur Rolle des Lesens und Schreibens im Erwachsenenalter* (1. Auflage, S. 179–211). Springer VS; Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-38873-7_8.
- Bremer, H. (2021). Politische Grundbildung: Begründungen und konzeptionelle Überlegungen. In A. Grotlüschen (Hrsg.), *Zeitschrift für Pädagogik: Alphabetisierung und Grundbildung von Erwachsenen* (S. 166–181). Beltz Juventa. <https://doi.org/10.3262/ZPB2101166>
- Cremer, H. (2019). *Das Neutralitätsgebot in der Bildung: Neutral gegenüber rassistischen und rechtsextremen Positionen von Parteien? Analyse/Deutsches Institut für Menschenrechte*. Deutsches Institut für Menschenrechte. https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse_Das_Neutralitaetsgebot_in_der_Bildung.pdf.
- Dutz, G. & Bremer, H. (2023). Der Einfluss von Literalität und politikbezogenen Grundkompetenzen auf die politische Partizipation. In A. Grotlüschen, K. Buddeberg & H. Solga (Hrsg.), *Edition ZfE: Bd. 14. Interdisziplinäre Analysen zur LEO-Studie 2018 – Leben mit geringer Literalität: Vertiefende Erkenntnisse zur Rolle des Lesens und Schreibens im Erwachsenenalter* (1. Auflage, S. 241–266). Springer VS; Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-38873-7_10.
- Egloff, B. (1997). *Biographische Muster „funktionaler Analphabeten“: Eine biographieanalytische Studie zu Entstehungsbedingungen und Bewältigungsstrategien von „funktionalem Analphabetismus“*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung.
- Egloff, B. (2001). „Die Gesellschaft stellt dich als dummer Mensch hin“: Funktionaler Analphabetismus: Gesellschaftliche Bedeutung und individuelle Bewältigungsstrategien. *Forschung Frankfurt* 19 (4), 38–43.
- European Commission (2023). *Discrimination in the European Union: Special Eurobarometer* 535. April–Mai 2023. <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2972>.
- Faltas, C., Faus, J. & Ickstadt, L. (2024). *Entwicklungspolitik unter Druck: Qualitative und quantitative Forschung zur Verankerung und Kommunikation entwicklungspolitischer Themen und Herausforderungen*. pollytix strategic research gmbh. https://pollytix.de/wp-content/uploads/2025/04/pollytix_Entwicklungspolitik-unter-Druck.pdf.

- Fragoso, A. & Fonseca, J. (2022). Combating Ageism through Adult Education and Learning. *Social Sciences*, 11 (3), 110. <https://doi.org/10.3390/socsci11030110>.
- Freire, P. (1996). *Pädagogik der Unterdrückten: Bildung als Praxis der Freiheit*. Rowohlt Taschenbuch-Verlag.
- Gogolin, I. (2008). *Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule*. Waxmann Verlag GmbH. <https://doi.org/10.31244/9783830970989>.
- Grotlüschen, A. & Buddeberg, K. (Hrsg.) (2020). *LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität*. wbv. <https://doi.org/10.3278/6004740w>.
- Grotlüschen, A., Buddeberg, K. & Solga, H. (Hrsg.) (2023). *Edition ZfE: Bd. 14. Interdisziplinäre Analysen zur LEO-Studie 2018 – Leben mit geringer Literalität: Vertiefende Erkenntnisse zur Rolle des Lesens und Schreibens im Erwachsenenalter* (1. Auflage). Springer VS; Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-38873-7>.
- Grotlüschen, A., Cafantaris, K. & Buddeberg, K. (2025). Brandmauern im Bildungswesen. Zur Zerbrechlichkeit makrodidaktischer Strategien gegen rechte Einflüsse nach dem Tabubruch im Bundestag. *SSRN Social Sciences Preprint Server*. https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=5280203.
- Hanschmann, F. (2024, 1. März). *So könnte die AfD die Schulen verändern*. Ringvorlesung „Rechtsextremismus, Recht und Justiz“, HU Berlin. Deutschlandfunk Nova Podcast „Hörsaal“. <https://www.deutschlandfunknova.de/podcasts/download/hoersaal-der-podcast/p2>.
- Heinemann, A. M. B. & Dirim, İ. (2016). „Die sprechen bestimmt (schlecht) über mich“. In E. Arslan & K. Bozay (Hrsg.), *Symbolische Ordnung und Bildungsungleichheit in der Migrationsgesellschaft* (S. 199–214). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-13703-8_11.
- Hinz, A., Jahr, D. & Kruschel, R. (Hrsg.) (2023). *Inklusive Bildung und Rechtspopulismus: Grundlagen, Analysen und Handlungsmöglichkeiten* (1. Auflage). Beltz Juventa. http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783779974963.
- Hooks, B. (2020). *Die Bedeutung von Klasse: Warum die Verhältnisse nicht auf Rassismus und Sexismus zu reduzieren sind* (J. Y. Agoku, Übers.). UNRAST.
- Hufen, F. (2024). *Zur Bedeutung des sogenannten Neutralitätsgebots für zivilgesellschaftliche Vereine der Demokratie- und Jugendarbeit: Unter besonderer Berücksichtigung der Ausführungen des Sächsischen Rechnungshofs in seinem Sonderbericht zur Richtlinie Integrative Maßnahmen (Förderbereich Teil 1)*. Rechtsgutachten, erstellt im Auftrag der Cellex Stiftung, Freudenberg Stiftung, Schöpflin Stiftung, Amadeu Antonio Stiftung. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/08/2024-07-25-Rechtsgutachten-zum-Neutralitaetsgebot-Prof.-Dr.-Hufen-Endfassung-signiert.pdf>.
- Kulmus, C., Buddeberg, K., Kosinski, K. & Grotlüschen, A. (2025). Still different: adults with low literacy skills and different age cohort experiences in eastern and western German federal states. *Studies in the Education of Adults*, 1–16. <https://doi.org/10.1080/02660830.2025.2475542>.
- Kumral, Ş. (2023). Globalization, crisis and right-wing populists in the Global South: the cases of India and Turkey. *Globalizations* 20 (5), 752–781. <https://doi.org/10.1080/14747731.2021.2025294>.

- Limage, L. (1993). Adult literacy and basic education in Europe and North America: from recognition to provision. In R. Edwards, S. Sieminski & D. Zeldin (Hrsg.), *a reader* (S. 75–88). Routledge in association with the Open University.
- Mau, S., Westheuser, L. & Lux, T. (2024). *Triggerpunkte: Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft* (7. Auflage). edition suhrkamp Sonderdruck. Suhrkamp.
- Nikolai, R. (2024, 12. März). *Rechte Christ:innen und die AfD: Gemeinsamkeiten schulpolitischer Positionen am Beispiel der Debatten um den Bildungsplan in Baden-Württemberg*. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Halle. <https://doi.org/10.7788/buer-2024-770405>
- Nuissl, E. & Popović, K. (2020). Populismus und Bildung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 43(3), 339–355. <https://doi.org/10.1007/s40955-020-00173-0>.
- Poier, K. (2024). Analyse. Demokratie in Österreich unter Druck. *Indes*, 11(1–2), 300–308. <https://doi.org/10.13109/inde.2024.11.1-2.300>.
- Rammstedt, B., Gauly, B., Kapidzic, S., Maehler, D. B., Martin, S., Massing, N., Schneider, S. L. & Zabal, A. (2024). *PIAAC 2023. Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich*. Waxmann Verlag GmbH. <https://doi.org/10.31244/9783830999652>.
- Sämann, J. (2021). *Neutralitätspostulate als Delegitimationsstrategie: Eine Analyse von Einflussnahmeversuchen auf die außerschulische politische Jugendbildungsarbeit*. Wochenschau Academy. Wochenschau Verlag. <https://doi.org/10.46499/1878>
- Seeck, F. (2022). *Zugang verwehrt: Keine Chance in der Klassengesellschaft: wie Klassismus soziale Ungleichheit fördert* (Originalausgabe, 1. Auflage). Atrium Zündstoff. Atrium Verlag.
- Sturm, T. (2022). Kodifizierte Normen und Rollenerwartungen: kontingente Grenzen schulisch-unterrichtlicher Inklusion. *Inklusion Online*, 4/2022. Retrieved from <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/663/498>.
- UN (1948). *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte*. Retrieved from <https://www.un.org/depts/german/menschen-rechte/aemr.pdf>.
- UN (2006, 2008). *Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen* (dreisprachige Fassung im Bundesgesetzblatt Teil II Nr. 35 vom 31.12.2008). (Manuskriptdruck). Retrieved from <http://www.un.org/depts/german/uebereinkommen/ar61106-dbgbl.pdf>.
- UN (2015). *Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development*. Retrieved from https://www.un-fpa.org/sites/default/files/resource-pdf/Resolution_A_RES_70_1_EN.pdf.
- UN (2023). *Concluding observations on the combined second and third periodic reports of Germany*. Retrieved from https://tbinternet.ohchr.org/_layouts/15/treatybodyexternal/Download.aspx?sym-bolno=CRPD%2FC%2FDEU%2FCO%2F2-3&Lang=en.
- Voss, P., Bodner, E. & Rothermund, K. (2018). Ageism: The Relationship between Age Stereotypes and Age Discrimination. In: L. Ayalon & C. Tesch-Römer (Hrsg.), *International Perspectives on Aging. Contemporary Perspectives on Ageism* (Vol. 19, S. 11–31). Springer International Publishing. https://doi.org/10.1007/978-3-319-73820-8_2.

- Wehler, H.-U. (2008). *Deutsche Gesellschaftsgeschichte*. Bd. 5: Bundesrepublik und DDR 1949–1990/Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Beck.
- Wischmann, A. (2023). Kritik als Haltung in der Pädagogik? Eine Analyse des Diskurses um Schule und Neutralität. In J. Engel, T. Fuchs, C. Demmer & C. Wiezorek (Hrsg.), *Haltungen: Zugänge aus Perspektiven qualitativer Bildungs- und Biographieforschung* (1. Auflage, S. 23–40). Verlag Barbara Budrich.

Autorinnen

Anke Grotlüschen, Professorin für Lebenslanges Lernen an der Universität Hamburg

Carla Bohndick, Professorin für Lehren und Lernen an der Universität Hamburg

Isabell Kempf, Direktorin des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen in Hamburg

Claudia Kulmus, Juniorprofessorin für Erwachsenenbildung, Universität Hamburg

Tanja Sturm, Professorin für Erziehungswissenschaft – Grundschulpädagogik

Review

Dieser Beitrag wurde nach der qualitativen Prüfung durch das Peer-Review und die Redaktionskonferenz am 03.07.2025 zur Veröffentlichung angenommen.

This article was accepted for publication following a qualitative peer review at the editorial meeting on the 3rd of July 2025.